



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg | Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg | Postfach 60 11 62 | 14411 Potsdam

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Die Ministerin

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Die Ministerin

An die Schulen
des Landes Brandenburg

Potsdam, den 04.März 2011

2011 – Treffen mit Kleist

...

Und stärker rauscht der Sänger in die Saiten, der Töne ganze Macht lockt er
hervor,
Er singt die Lust, fürs Vaterland zu streiten, und machtlos schlägt sein Ruf an
jedes Ohr,
Und wie er flatternd das Panier der Zeiten sich weiter pflanzen sieht, von Tor zu
Tor,
Schließt er sein Lied; er wünscht mit ihm zu enden, und legt die Leier tränend aus
den Händen.

(H.v.Kleist: Das letzte Lied, letzte Strophe)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 21. November 2011 jährt sich der Todestag des Dichters Heinrich von Kleist zum 200. Mal. Aus diesem Anlass wird der große brandenburgische Dichter und Dramatiker Heinrich von Kleist in diesem Jahr deutschlandweit und darüber hinaus mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Schwerpunkte der Veranstaltung werden in Frankfurt (Oder), der Geburtsstadt Heinrich von Kleists liegen, wo am 04.03.2011 das Kleist-Jahr im Rahmen eines Festaktes eröffnet wird und in Berlin, wo das Kleist-Jahr am 21.11.2011 an Kleists Grabstätte am Kleinen Wannsee beendet wird.

Das Land Brandenburg, die Stadt Frankfurt (Oder), der Bund, das Land Berlin sowie die Kulturstiftung des Bundes beteiligen sich an der Förderung der Projekte im Rahmen des Kleist-Jahres. Als wichtigste Akteure der Kleist-Community hat das Kleist-Museum Frankfurt (Oder) (www.kleist-museum.de) zusammen mit der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft (www.heinrich-von-kleist.org) die Federführung für ein nationales Veranstaltungskonzept übernommen.

Unser Bundesland fühlt sich Heinrich von Kleist in besonderem Maße verbunden. Der „arme[n] Kauz aus Brandenburg“, wie der Dramatiker, Redakteur und Herausgeber sich selbst 1802 in einem Brief an seinen Freund Heinrich Zschokke bezeichnet, übt bis heute eine nachhaltige Wirkung aus. Seine Werke sind Reaktionen auf die gesellschaftlichen Verunsicherungen seiner Epoche in der Zeit der napoleonischen Fremdherrschaft, verdeutlichen darüber hinaus in der Darstellung des ruhelosen Strebens nach Gerechtigkeit und dem idealen Glück die Aktualität seines künstlerischen Schaffens. In seinem Wunsch, offen zu sein, gesellschaftlichen Herausforderungen mit konstruktiven Ideen zu begegnen, mit allen Sinnen Erfahrungen zu machen, zu reisen, Freunde zu haben und Literatur zu schreiben, erscheint uns Kleist sehr gegenwärtig und dem Empfinden unserer Schülerinnen und Schüler durchaus nah.

Lassen Sie uns daher das Kleist-Jahr zum Anlass nehmen, den Dichter unter dem Motto *2011 – Treffen mit Kleist* wieder stärker in den Fokus schulischer Aktivität zu rücken. Das Kleist-Jahr bietet die einzigartige Chance, Werk und Wirken des berühmten Sohnes der Kleiststadt Frankfurt (Oder) noch bekannter zu machen und auch diejenigen für Kleist zu begeistern, die bisher noch keine Berührung mit ihm hatten. Die Kulturstätten Berlins und Brandenburgs, insbesondere das Kleist-Museum in Frankfurt/ Oder, offerieren dafür zahlreiche und vielfältige Angebote für Kinder im Vorschulalter bis zu Schülerinnen und Schülern in der gymnasialen Oberstufe. Das diesjährige Landesschultheatertreffen widmet sich dem Leben und Werk des Dichters.

Auch Sie als Lehrkräfte sind aufgerufen, innerhalb und außerhalb Ihres Unterrichtes sowohl auf Kleists Bedeutung für die Entwicklung der Literatur, aber auch in Bezug auf andere Bereiche, wie zum Beispiel das preußische Rechtswesen, aufmerksam zu machen. Um Sie dabei zu unterstützen, finden Sie auf dem Berlin-Brandenburgischen Bildungsserver (www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) zahlreiche Hinweise und Materialien zum Kleist-Jahr 2011.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Martina Münch
Ministerin für Bildung, Jugend und Sport



Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur